

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

GELNHÄUSER TAGEBLATT / LOKALES / MAIN-KINZIG-KREIS / BRACHTTAL

Brachtal

06.06.2014

Preisnachlass bei Müllgebühr

POLITIK Brachtaler Ausschüsse für Senkung um 23 Prozent

BRACHTTAL - (an). 354 000 Euro Überschuss haben sich in Brachtal im Laufe der vergangenen Jahre im Bereich der Müllgebühren angesammelt. Dies soll den Bürgern nun zurückgegeben werden – in Form einer Gebührenermäßigung um 23 Prozent, die rückwirkend zum 1. Januar 2014 greifen soll. Dies empfahlen der Haupt-, Finanz- und Bauausschuss sowie der Ausschuss für Umwelt, Kultur, Soziales und Trinkwasser bei ihrer gemeinsamen Sitzung einstimmig. Doch zuvor gab es eine längere Diskussion.

Der Gemeindevorstand hatte bei einem Fachbüro für die Bereiche Müll, Wasser und Abwasser Gebührenkalkulationen für die Jahre 2014 bis 2018 in Auftrag gegeben. Besonders im Bereich der Müllabfuhr waren die Einnahmen in den vergangenen Jahren höher als die Ausgaben. Bis zum Jahr 2018, so verkündete Hauptamtsleiter Reimund Hausner, werde die Mehreinnahme wieder an die Bürger zurückgegeben. Christiane Gunia (Bündnis 90/Die Grünen) fragte, warum die Gemeindevertreter nicht schon vorher darüber informiert worden seien, dass solche Gebührenkalkulationen in Auftrag gegeben wurden. Sie machte ein Kommunikationsproblem zwischen dem Rathaus und dem Parlament aus. Die drei Kalkulationen kosteten 12 000 Euro, und das werde ihnen hier „untergejubelt“. Wolfram Zimmer (CDU) merkte an, dass im Gebührenhaushalt der Müllabfuhr auch 41 000 Euro Personalkosten enthalten seien. Es seien also 1078 Stunden damit verbracht worden, Mülltonnen auszutauschen. Das umfasse mehr Tätigkeiten, führte Hausner aus – zum Beispiel die Beseitigung wilder Müllablagerungen, die Leerung öffentlicher Mülleimer, die Beseitigung von Tierkörpern und das Leeren der Müllcontainer auf den Friedhöfen. Der Amtsleiter sagte weiter, dass gegenwärtig die Personalkosten auf 15 Produktkreise verteilt seien. Demnächst würden sie auf 50 verteilt. Wilhelm Schmits (FWB) sagte dazu, dass die Personalkosten beim Müll dann ja rein rechnerisch sinken würden. Es sei unverantwortlich, sich jetzt schon auf fünf Jahre festzulegen. Er schlug vor, die Rückzahlung erst einmal nur auf zwei Jahre festzulegen. Hausner entgegnete, dass es jederzeit die Möglichkeit der Nachkalkulation und Korrektur gebe. Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) bezeichnete die vorgeschlagene Verfahrensweise als gesetz-, haushalts- und schutzschirmkonform. Den Bürgern werde ja die Überzahlung zurückgegeben. Wilhelm Schmits stellte schließlich den Zusatzantrag, wonach die Kalkulation jährlich überprüft werden soll und das Ergebnis der Gemeindevertretung vorgelegt wird. Dies wurde von beiden Ausschüssen einstimmig so empfohlen.

Bei der Gebührenkalkulation Wasser zeigte sich, dass Einnahmen und Ausgaben ungefähr gleich sind. Beim Abwasser sind 65 000 Euro Überschuss vorhanden. Aber die, so empfahlen es die Ausschüsse, sollen als Reserve dienen. Denn die Kanalsanierung in Schlierbach ist noch

immer nicht abgeschlossen, weil die Firma, die den Auftrag für das letzte Gewerk hatte, ihre Arbeit niedergelegt hatte. Stürz berichtete von einem erneuten Gespräch mit dem Prokuristen dieser Firma. Dieser habe erklärt, dass er es aus sicherheitstechnischen Gründen nicht verantworten könne, seine Leute dort arbeiten zu lassen. Er wolle den Auftrag zu Ende ausführen, sobald die Sicherheitsmängel behoben sind. Es wisse noch keiner, wie das ausgeht, so Stürz.

[Zur Übersicht Brachttal](#)

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unsere Zeitungsportalen werden bewusst geführt. Kommentare, die Sie zur Veröffentlichung einstellen, werden daher unter ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen Sie daher, ob die von Ihnen bei Ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.